

Arthouse zeigt «Still the water»

Die Reihe Arthouse Kinofilme zeigt heute Montag, 7. September, und morgen Dienstag, 8. September, um jeweils 18.30 Uhr im Kinocenter Chur den japanischen Spielfilm «Still the water». Das Werk der Regisseurin Naomi Kawase erzählt die Geschichte eines jungen Paares auf der japanischen Insel Amami, wo die Bewohner in Einklang mit der Natur leben. Als eines Morgens die Leiche eines Mannes angeschwemmt wird, bekommt die wohlbehütete Welt der Teenager erste Risse. Laut Mitteilung erkundet der Film in hypnotisierenden Bildern den ewigen Kreislauf von Leben und Tod. (so)

Arno Camenisch liest in Ilanz

Der Bündner Autor Arno Camenisch liest am Mittwoch, 9. September, um 20.15 Uhr im Cinema sil plaz in Ilanz aus seinem neuen Roman «Die Kur». Ein Mann und eine Frau, im Herbst ihres Lebens, verspricht es wegen eines Tombola-Gewinns in ein nobles Fünfsternehotel im Engadin. In 47 Bildern beleuchtet die Erzählung die Beziehung der beiden und die Leser werden Zeugen ihrer Lebensbilanz. Begleitet wird Camenisch bei seinem Auftritt von Christian Brantschen, bekannt als Pianist der Berner Mundart-Band Patent Ochsner. (so)

Roman Weishaupt liest in Chur

Unter dem Titel «La vacca Jona va» präsentieren der Theatermacher Roman Weishaupt und der Musiker Roland Bucher am Mittwoch, 9. September, um 18 Uhr einen skurrilen Texte-und-Geräusche-Abend, wie es in einer Mitteilung heisst. Geschichten über ein rutschendes Bergdorf werden mit theatralischen Elementen auf Englisch, Deutsch und Romanisch vortragen. Dabei kommt eine sogenannte Noise Table, ein Geräuschetisch zum Einsatz, der vom Musiker Bucher bedient wird. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. (so)

INSERAT

www.kinocenter.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Die Demokartie ist los! – Der Dokumentarfilm von Thomas Isler zeigt die Grenzen aber auch die Chancen im Schweizerischen Politsystem.

19.00 Nur bis Mittwoch Dialekt/f ab 12 empf 14 J.

The Transporter Refueled – The Transporter, der Lieferservice der besonderen Art, kämpft dieses Mal gegen brutale russische Mädchenhändler. Spannende Action.

21.00 Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Straight Outta Compton – Die erstaunliche Geschichte der Hip-Hop-Band N.W.A. Mitproduziert von 'Ice Cube' und 'Dr. Dre'.

18.00, 21.00 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag
Still the Water – Wasser verbindet und trennt, umschlingt und verschlingt. Eine berührende Romanze und Bildreise.

18.30 OV/d ab 16 J.

Härte – Bewegender dokumentarischer Film von Rosa von Praunheim über den ehemaligen Spitzensportler und späteren Zuhälter Andreas Marquardt.

18.30 Deutsch ab 16 J.

Hitman: Agent 47 – Ein Elite-Killer macht sich mithilfe einer jungen Frau auf die Suche nach seiner Herkunft.

20.30 Deutsch ab 16 J.

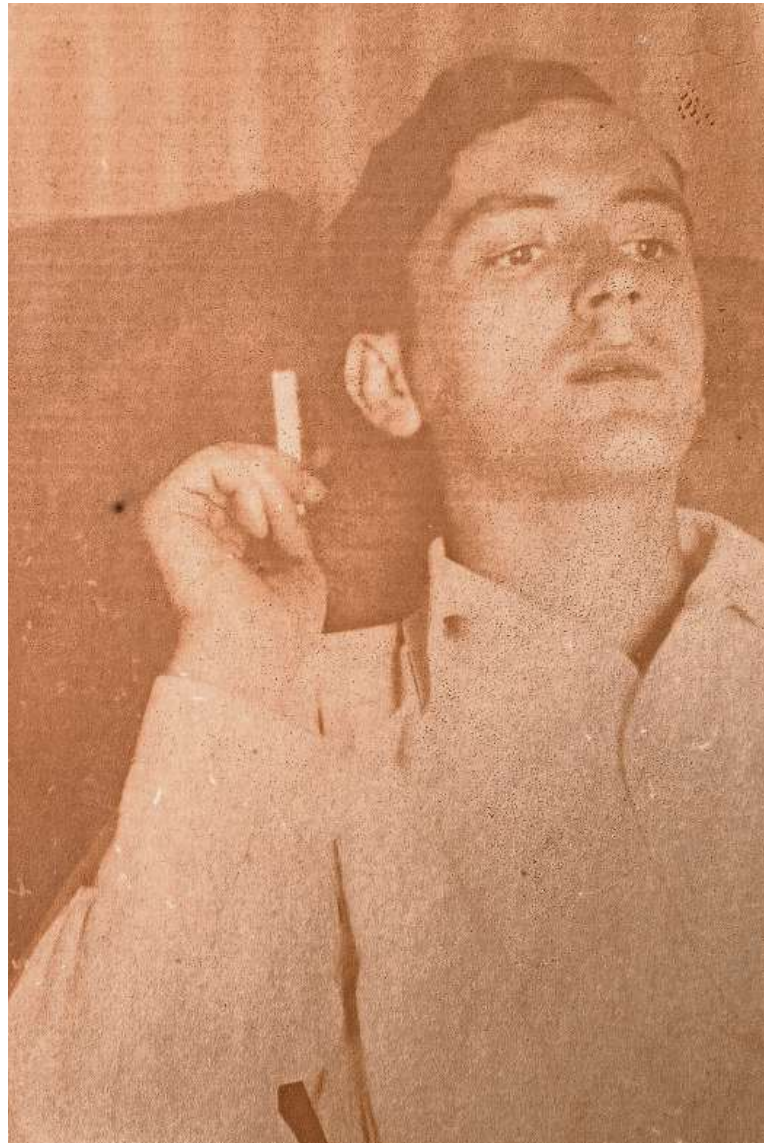
Ricki And The Flash – Die Rockmusikerin Ricki kehrt zu ihrer Familie zurück, die sie einst wegen ihrer Träume verlassen hat. Komödie mit Meryl Streep.

21.00 Deutsch ab 12 J.

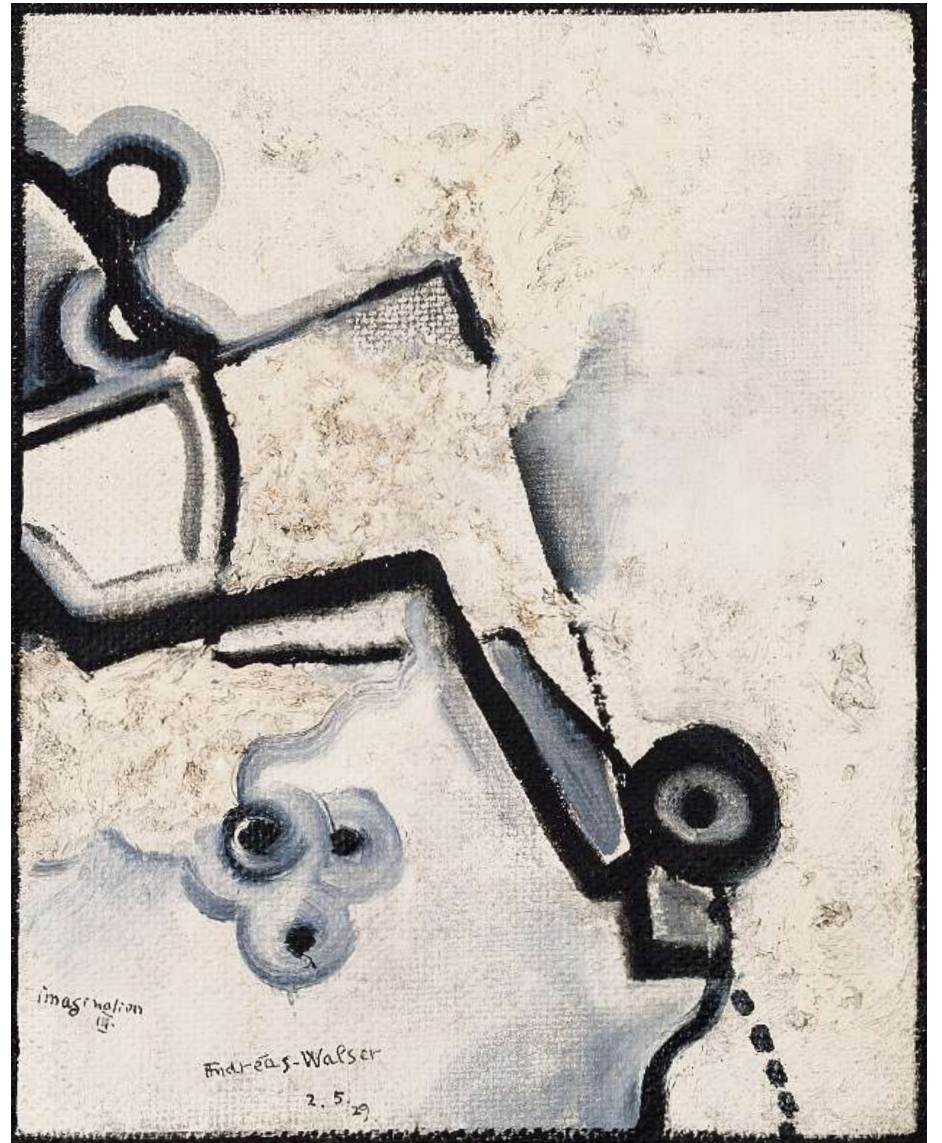
Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Walsers Werk tritt in Dialog mit zeitgenössischer Fotografie

Die Zürcher Galerie Katz Contemporary zeigt unter dem Titel «Irrlichter» eine Ausstellung, in der Arbeiten des Churers Andreas Walser (1908–1930) zeitgenössischen Fotografien gegenübergestellt werden.



Doppelter Walser: Die von Ueli Alder bearbeitete Fotografie mit dem Titel «Walser rauchend» ist in Zürich ebenso zu sehen wie Andreas Walsers Gemälde «Imagination III».



von Gisela Kuoni

Das Werk von Andreas Walser ist trotz oder vielleicht sogar wegen der Kürze von dessen Leben von ungeheurer Vielfalt und geballter Tiefe. In Paris (1996), Davos (2005) und Chur (2006, 2007) sowie gelegentlich in Galerien konnte man sich davon ein Bild machen. Die gegenwärtige Ausstellung in der Galerie Katz Contemporary in Zürich zeigt erneut die ungestüme Ausdruckskraft, die verzweifelte Suche und zugleich beeindruckende Sicherheit des jungen Künstlers. Ausgebrochen aus der Enge seiner ebenso geliebten wie bedrängenden Bündner Heimat zog es Walser nach Paris, der Metropole des künstlerischen und gesellschaftlichen Aufbruchs der Zwanzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts. Hier bewegte er sich in Kreisen Gleichgesinnter und arbeitete bis zum Exzess und mit rauschhafter Besessenheit an seiner künstlerischen Vision.

Die Zürcher Ausstellung präsentiert eine erstaunlich reiche und umfassende Auswahl an Arbeiten aus Walsers kaum zwei Jahre währenden Schaffenszeit.

Umwälzung wie zu Walsers Zeit

Eine ähnliche Aufbruch- und Umbruchstimmung erlebte wohl der Fotograf Willy Spiller (*1947), als er in den Achtzigerjahren in New York als Korrespondent für die «Neue Zürcher Zeitung» arbeitete. Auch für Spiller taten sich Abgründe auf, die Aids-Krise war plötzlich Thema und Bedrohung, ein rauschhaftes Leben am Abgrund zog wie ein Totentanz vor seinen Augen vorbei. Farbige Blitzlichter aus dieser Atmosphäre von Unterwelt und halbseidenen Etablissements legen unverhüllt Zeugnis ab von den Eindrücken des Fotografen. Eine ähnliche

Ein rauschhaftes Leben am Abgrund zog wie ein Totentanz vor seinen Augen vorbei.

Unsicherheit und Umwälzung wie zu Walsers Zeit in Paris mag auch für Spiller in New York wegweisend gewesen sein. Die Twin Towers sind auf seinen Bildern noch zu sehen; heute mahnen sie den Betrachter an die Vergänglichkeit von allem.

Ganz anders wirken die in sich ruhenden mächtigen Ansichten von Guido Baselgia (*1953). Das Berninamassiv, stolz und würdevoll, steht in seiner majestätischen Erhabenheit vielleicht als Gegenpol zum irrlich-

ternden Leben Walsers. Grossartige analoge Aufnahmen von Polarnacht, Polartag, von Morgendämmerung und Erdschatten verweisen auf die Unendlichkeit des Alls und betonen unsere eigene Unwichtigkeit.

Substanzen, die sein Leben bestimmten

Ganz explizit mit Walsers Leben beschäftigt sich der junge Appenzeller Künstler Ueli Alder (*1979). Auf drei grossformatigen Arbeiten gleich am Eingang der Galerie reihen sich leere Mohnkapseln eng aneinander. Es sind eigene Fotografien, die der Künstler mit Kaffee, Wein oder Tabak bearbeitet hat. Mit solchen die Sucht verkörpernden Substanzen, die Walsers Leben zunehmend bestimmten, bearbeitet Alder auch Fotografien aus dessen persönlichem Umfeld, die er als Reproduktionen aus Zeitschriften

und Magazinen sammelt. Dem Sonnenlicht und der Witterung ausgesetzt, entscheiden die über die unterschiedliche Wirkung auf die Bilder. So begegnet man Walser in Porträts und an Orten, an denen er gelebt hat, in neuer, hoch poetischer Sichtweise.

Robert B. Käppeli (*1942), ein weiterer Künstler der Galerie, entwirft in minutiöser Genauigkeit und mit feinsten Bleistiftstrichen grossformatige Bergmotive, die inneres Sehen und Weite zugleich assoziieren.

Empfindsamer Schönheitssinn

Walser jedoch beherrscht die Ausstellung und wäre auch ohne den Dialog mit anderen Künstlern ein Magnet. Eine chronologische Hängung erbringt sich, zu kurz war seine Schaffenszeit. So mischen sich kraftvolle und ebenso zerbrechliche Aktbilder mit präzisen, knappen surrealistischen Tusch- und Bleistiftzeichnungen, Motive zu eigenen Texten und Gedichten, Bezüge zu Freunden und Lebenssituationen, Selbstporträts und solche seiner Umgebung in verschiedensten Techniken. Wunderbare Stilleben zeugen von Walsers empfindsamem Schönheitssinn, scharfe, hastige Linien von seinem Suchen und Irren. Immer wieder besticht er mit diesem Spiel von reiner, anschaulicher Gegenständlichkeit und surrealer Komposition, von malerischer Farbgebung und hartem Schwarz-Weiss.

Das sehenswerte, 2013 im Sogar Theater in Zürich uraufgeführte Stück «Métro zum Höllentor» zum Leben von Walser (Text: Heinz Büttler) mit Graziella Rossi und Helmut Vogel wird am 30. September in der Galerie Katz Contemporary nochmals gezeigt.

«Irrlichter». Bis 25. Oktober. Galerie Katz Contemporary, Talstrasse 83, Zürich. Weitere Informationen unter www.katzcontemporary.com.



Gemälde von 1929: Die Galerie Katz Contemporary zeigt unter anderem dieses Werk von Andreas Walser, «Ohne Titel, Kopf vor Balkon mit Rauch, s/w».